

Pressemitteilung
München, 30.05.2020

Extinction Rebellion Aktivist:innen besetzen Parkplätze in der Türkenstraße

München, 30.05.2020 – Rund 20 Aktivist:innen von Extinction Rebellion (XR) gestalten ab 14 Uhr mehrere Parkplätze der Türkenstraße in kleine Parks und Wohnzimmer um, um auf eine alternative Nutzung des öffentlichen Raumes hinzuweisen. Mit ausgestellten Bildern und Texten über Zukunftsutopien zeigen sie auf, dass Corona-Rettungsgelder nachhaltig investiert werden sollen. Die Sicherheitsabstände werden eingehalten.

Die Krise als Chance nutzen

„Die Zusage der Bundesregierung zu den Pariser Klimazielen muss bei der Verteilung von Rettungsgeldern berücksichtigt werden!“, sagt Lisa Poettinger, Aktivistin der Münchener Ortsgruppe von XR. Sie betont: „Jetzt können die Weichen für eine lebenswürdige Zukunft gestellt werden.“ Durch die schnellen Corona-Maßnahmen habe die Regierung gezeigt, dass sie handlungsfähig sei, allerdings sei der Fokus von der Klimakrise gerückt. „Es ist problematisch, wenn wir jetzt vergessen, dass wir uns ebenso inmitten einer weiteren Krise befinden. Die jetzige Zeit ist aber auch eine historische Chance, wenn unsere Maßnahmen beide Krisen berücksichtigen!“, so Aktivistin Erika Worm. Die Klimaschützer:innen fordern, dass die Rettungsgelder der Bundesregierung ausschließlich in zukunftsweisende, Gemeinwohl-orientierte Unternehmen investiert werden. Die ausgestellten „Visionenbilder“ zeigen ihre individuellen Utopien der Zukunft: Innerstädtische Lebensmittelversorgung durch Gemüsebeete auf ehemaligen Parkplätzen, massiver Ausbau des ÖPNV, verpackungsfreie Läden, dezentrale, erneuerbare Energien sowie begrünte Dächer und Hauswände unter anderem.

Öffentlichen Raum lebenswerter machen

Mit ihrer Aktion zeigen die Aktivist:innen eine Alternative für den öffentlichen Raum, die mehr Lebensqualität und Artenvielfalt zulassen würde: Wenn Parkplätze zu Parks umgestaltet werden würden, gäbe es nicht nur deutlich mehr Raum für die Freizeitgestaltung und Naherholung der Stadtbewohner:innen. Von dem Ausbau des ÖPNV und der Verminderung des individuellen Personenverkehrs würde auch die Luftqualität und damit die Gesundheit der Menschen profitieren. „Es macht wenig Sinn, 13% der Fläche Münchens dafür zu verschwenden, dass sie täglich bis zu 23 Stunden lang von leeren Fahrzeugen besetzt wird, die in der restlichen Stunde unsere Gesundheit gefährden und die Klimakrise anfeuern.“, so Wolfgang Reuther.

